



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 29. Juli 1858.

## Wissenschaftliches.

## Die jetzigen Zustände Californiens.

(Schluß.)

In Allem ist das Klima Californiens als ein höchst gesundes zu bezeichnen, und dies fällt besonders auf, wenn man erwägt, daß die Geburtsländer der aus allen Weltgegenden hierher strömenden Einwanderer zum Theil völlig verschiedene klimatische Verhältnisse äußern. In St. Francisco kommen bei einer Bevölkerung von 50,000 Seelen nach den Sterbelisten der letzten Jahre durchschnittlich nur 22 Todesfälle auf die Woche; im Verhältniß zu andern Städten eine sehr geringe Zahl. Die Atmosphäre ist besonders durch kristallene Klarheit ausgezeichnet. Wirft man von einem erhöhten Standpunkt aus einen Blick auf die Umgebungen, so erscheinen die Contouren sämtlicher Gegenstände in auffallender Schärfe und Deutlichkeit, und die Umrisse 40 oder 50 engl. Meilen entfernter Bergketten treten so klar vor das unbewaffnete Auge, daß man sie viel näher wähnt als sie in Wirklichkeit sind. Vom Telegraphenhügel in St. Francisco aus genießt man einen prächtigen Umblick auf die Stadt, die Bai und die 9 M Eichenwaldung, und obgleich die großen Schiffe im Hafen nur wie kleine Boote erscheinen, so ist doch jedes Tau, jede Leine deutlich zu erkennen. Diese Trockenheit der Atmosphäre äußert sich auch in anderer Beziehung sehr wohlthätig. Ein todter Hund oder ein anderes todtes Thier trocknet in der freien Luft vollkommen aus, ohne jenen verpestenden Faulgeruch zu erzeugen, der sich gewöhnlich in solchen Fällen entwickelt.

Während der Sommernachmittage ist die Luft manchmal mit Feuchtigkeit erfüllt, dennoch regnet es nie. Ueber der Bai bilden sich dann Nebel und kühle Brisen, die indeß bald wieder verschwinden, und die Klarheit dann nur um so auffallender erscheinen lassen. Ein Sonnenuntergang ist an der californischen Küste ein wundervolles Phänomen, welches selbst der bekannte amerikanische Reisende Bayard Taylor auf seinen vielfachen Wanderungen im Norden und Süden nirgends in gleicher Pracht beobachtet hat. Die Scenerie entwickelt sich besonders schön weiter im Innern, wo herrliche Thäler den Reiz der Landschaft

bedeutend erhöhen; zahllose wilde Blumen, Berg und Thal mit ihren verschiedenen Farben bedeckend, erfreuen das Auge zur Frühlingszeit in einer Fülle und Mannichfaltigkeit, wie sie keine andere Gegend bietet. Aber eben so reich und ergiebig ist der Boden in Bezug auf nützliche Gewächse. Bei verhältnißmäßig geringer Arbeit liefert er Weizen, Gerste, Hafer, Roggen, Reis, Tabak, Baumwolle, Flachs und Hanf in großer Menge; an Früchten: Äpfel, Birnen, Pfirsiche, Quitten, Erdbeeren, und in den südlichen Theilen des Staats Feigen, Datteln, Oliven, Granatäpfel, Mandeln, Zuckerrohr und Vananen. Die Kartoffeln, Süß-Kartoffeln, Kürbisse, Melonen, Rüben und Möhren erreichen eine unglaubliche Größe.

Am wichtigsten ist aber die Cultur des Getreides, die in wenig Jahren sich bedeutend erhoben, und aus dem fornimportirenden Land ein exportirendes gemacht hat. Im Jahre 1858 wurde die erste Ladung nach England versendet, deren Qualität auf den Märkten von Manchester und Liverpool für ausgezeichnet erklärt wurde und zu den höchsten Preisen abging. Im Frühling wächst das Korn bei den häufigen Regnen schnell empor, gedeiht unter dem Thau des Frühsommers und reift dann schnell und sicher in der trockenen Jahreszeit, wo weder Regen noch Gewitter oder Hagelschlag die Fructarbeiten stören. Scherren sind ebenfalls unbekannt, das Korn wird an der Luft getrocknet und dort gedroschen; später in Säcke verpackt, bleibt es bis zum Verkauf im Freien stehen.

Trotz aller Vortheile, welche Californien dem strebsamen Einwanderer zu bieten scheint, ist die Anzahl der dorthin Auswandernden verhältnißmäßig sehr gering, und die östlichen Theile der Vereinigten Staaten, besonders Wisconsin, Iowa, Missouri, Minnesota und Kansas werden im Allgemeinen stets vorgezogen. Dies liegt jedenfalls hauptsächlich an der großen Entfernung des Goldstaates von Europa und der damit verbundenen schwierigen und kostspieligen Reise. Es stehen dorthin drei Hauptwege offen: um das Cap Horn, über Panama und die Ueberland-Route. Erstere erfordert eine Zeit von 4—5 Monaten stets zur See, der nächste kürzere kann in 33—44 Tagen zurückgelegt werden; endlich der Weg durch das obere Mississippithal über die Felsengebirge, gewiß der schwierigste, nimmt 3—4 Monate in Anspruch. Am vortheilhaftesten und billigsten ist die Fahrt um das Cap Horn, dauert aber freilich, wie bemerkt, sehr lange.

Am theuersten kommt die Reise über Panama zu stehen, die aber jedenfalls die bequemste ist.

Vorliegende Skizzen sind einem so eben in London erschienenen Werke entlehnt, welches die californischen Zustände nach den neuesten Anschauungen zeichnet, und wenn wir auch die Wahrheit der Schilderungen durchaus nicht in Zweifel ziehen wollen, so werden uns doch die Vortheile und Annehmlichkeiten, die jenes Land dem Auswanderer gewiß bietet, in allzugünstigem Lichte vorgeführt und der Schattenseiten so gut wie keine Erwähnung gethan.

### Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Am Rhein gab es im verfloffenen Jahre eine Masse Birnen, dieselben wurden daher vielfach zu Obstwein verwendet, aber vielfach hörte man auch die Klage, daß der Birnwein keine Haltbarkeit besaßen, daß er sich schnell in — Essig verwandelt. Diese Zeilen sollen die Ursache und zugleich die Verhütung des Uebels beleuchten. Gewöhnlich werden zu Birnwein nur die kleinen unverbildeten Birnsorten verwendet, nur diese enthalten Säure genug, um einen haltbaren Wein zu erzielen. Die Säure ist nämlich dem Wein so nothwendig, wie der Hopfen dem Bier, sie bedingt dessen Haltbarkeit und ist zugleich die Würze des Weins; wenn man durch chemische Mittel dem Wein alle Säure entzieht, so wird er ganz untrinkbar. So sehr das Vorstehende auf der Hand liegt, so unbekannt ist es; findet es doch einer unserer ersten Chemiker und Weintechniker höchst sonderbar, daß die besten Speiseäpfel auch den besten Wein liefern, während es bei den Birnen umgekehrt sei. Die unverbildeten Birnsorten besitzen nicht das geringste Aroma, aber eine desto größere Herbigkeit, während die feineren Birnsorten den köstlichsten Duft verbreiten und gerade so viel Gerbstoff enthalten, wie ein guter Wein enthalten soll. Folgendes Verfahren liefert einen ganz vorzüglichen haltbaren Birnwein, je edler und aromatischer die Birnsorte ist, desto vorzüglicher wird der Wein. In 1 Maß der zermahlener Birnen wird mit 1/2 Pfund Wasser vermischt, welches 1% Weinsäure enthält, die Masse wird jetzt in Bottichen 5—6 Tage an einen kühlen Ort gestellt und hierauf der ausgepreßte Saft auf bekannte Weise bis zu einem Säuregehalt von 7% verdünnt. Den Zuckergehalt bringt man auf 18—20%. Der sehr schleimige Most wird jetzt durch Zusatz von Traubenkernen und mit Hilfe des Schwefelars geklärt und in die Gährfässer gebracht. Da der Säuregehalt mancher Birnen so gering ist, daß er gar nicht quantitativ bestimmt werden kann, so muß alsbald nach dem Zerhacken der Birnen das saure Wasser zugelegt werden, weil sonst der Birnbrei oft schon nach wenigen Tagen sauer und schimmelig wird. Daß man die den feinen Birnsorten fehlende Säure auch durch Zusatz von Holzäpfeln, Schlehen u. s. w. ersetzen kann, versteht sich ganz von selbst.

\* Die Stempelreise ist für die Geschäftswelt, namentlich für Bank-, Aktien-, Versicherungs-Gesellschaften, für Kommissions- und Verladungs-Geschäfte und überhaupt für alle Kaufleute, die in ihrem Geschäft mehrere Stempel nöthig haben, von nicht geringer Bedeutung und geeignet, sich in jedem Bureau Eingang

zu verschaffen. Sie ist durch Otto Fänger, früher in Paris, gegenwärtig in Magdeburg, erfunden. Die Presse, die nur einen ganz kleinen Raum einnimmt, kann vermöge ihrer außerordentlich einfachen Konstruktion von jedem Kinde gehandhabt werden, außerdem aber, und dies ist eben von großer Bedeutung, besitzt die Maschine eine Vorrichtung zu Farbenstempeln, von denen acht verschiedene angebracht werden können. Jeder einzelne dieser Stempel kann durch einen Druck am Hebel sofort in Gebrauch genommen werden, da an der Presse sich außerdem eine Vorrichtung befindet, die den Stempel nach jedesmaligem Gebrauch selbst wieder mit der nöthigen Farbe versieht. Die Maschine macht es auch möglich, die Stempel auf jeder beliebigen Stelle des Papierbogens anzubringen, was bei den bisher üblichen Handpressen nicht immer der Fall war. Der Erfinder hat sich in Magdeburg mit der Firma: A. Falkenberg & Co. in Verbindung gesetzt, von welcher die Presse ebenso praktisch wie geschmackvoll angefertigt wird. Die bedeutendsten Banken, Gesellschaften und Comptoirs in Magdeburg, Berlin, Stettin, Hamburg u. haben Bestellungen auf dieselbe gemacht, und nicht allein die Zweckmäßigkeit und Leichtigkeit der Handhabung derselben, sondern ganz besonders die Reinheit der Abdrücke und die dadurch erzielte Zeitersparniß beim Stempeln von Briefen, Wechseln, Frachtbriefen u. ist anerkannt worden.

\* Moses S. Beach, Herausgeber der „Sun“ in New-York und zugleich praktischer Buchdrucker, hat ein Mittel gefunden, die beiden Seiten eines Journals auf einer Cylinderpresse auf einmal zu drucken und zwar ohne Verminderung der Schnelligkeit der Bewegungen, sondern vielmehr mit Vergrößerung derselben. Die 10cylindrische Presse, welche bei dem gegenwärtigen System 20,000 Exemplare in der Stunde giebt, liefert 44,000 auf M. Beach's Methode.

\* Daß der Reformator der deutschen Balzer-Musik, der Vater Johann Strauß, in seiner Jugend Buchbinderlehrling gewesen, ist wohl nur wenigen Musik- und Tanzfreunden bekannt. Vor einigen Tagen starb in Wien der Buchbinder Lichtscheitl, der frühere Meister des Strauß, der von diesem zu erzählen pflegte: daß er oft von dem Lehrlinge gebeten worden, er möge ihm in den Feierstunden erlauben, in dem Dachstübchen, der Schlafstätte der Lehrlinge, geigen zu dürfen, weil es ihn eben gar so sehr darnach jucke.

\* Ein Magnetiseur, der Dr. Regazzoni aus Bergamo, hält sich in Brüssel auf, der sehr Zulauf hat. Er bringe plötzliche Starrsucht und Gliederlähmung bei gesunden Personen hervor. Das lebende Wesen verwandelt er in einen unbelebten Leichnam und diesen Leichnam in ein Automat, das allen Eindrücken seines Willens gehorcht. Er benimmt ihm das Gehör, den Geruch, die Bewegung, lähmt es theils oder ganz und schmerzt es, so zu sagen, unverzüglich nieder. Die Sache steht sich fürchterlich an. (?)

# Inserate.

# Nothwendiger Verkauf.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**  
Bei der Revision des Gewichts der Backwaaren pro Monat Juli der hiesigen Bäckermeister ist

- a) das größte Hausbackenbrodt bei den Herren Bäckermeistern Schindler u. Hoffmann,
- b) die größte Semmel bei den Herren Bäckermeistern Sommer und Schindler vorgefunden worden.

Die zur diesjährigen Königs-Revüe vom hiesigen Kreise für das 4te Landwehr-Dräger-Regiment zugestellten 48 Stück Reitpferde sollen im Wege der freiwilligen Miethsstellung beschafft werden. Die Revüe dauert voraussichtlich circa 40 Tage und wird ein Miethspreis von 1 Thlr. 5 Sgr. pro Tag und Pferd gewährt, dieser Betrag aber am Tage der Abnahme baar gezahlt.

Zur Auswahl dieser Pferde ist ein Termin auf

**Wittwoch den 7. August d. J. Vormittags 9 Uhr in Grünberg auf dem Schießbauseplaze**

anderaumt. Die Abnahme der Pferde findet circa den 16. August e. statt.

Es werden daher alle Diejenigen, die geneigt sind unter vorbenannten Bedingungen Pferde zu stellen, hierdurch aufgefordert, sich am gedachten Tage mit ihren Pferden hierselbst einzufinden.

## Bekanntmachung.

Der Freitag den 30. Juli cr. im Kaufmann Weiner'schen Etablissement hierselbst anstehende Termin zum Verkauf von Weinen ist aufgehoben.

Grünberg, den 28. Juli 1858.

Pätzold, Aktuar.

Zur Subhastation des sub Nr. 216 im III. Viertel zu Grünberg belegenen, auf den Namen der Wittwe Susanne Beate Fuchs geborene Schulz und deren Kinder, als: a. Ernestine Wilhelmine Fuchs, verehelichten Tuchmacher Hampach; b. Mathilde Florentine Fuchs, verehelichte Tuchmachergesell Hennig; c. Pauline Emilie Fuchs; d. Juliane Amalie Fuchs; e. Tuchmachergesell Johann Joachim Adolph Fuchs; f. Ferdinand Leopold Fuchs und g. Bernhard Julius Fuchs eingetragenen, auf 605 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. abgeschätzten Wohnhauses, steht ein Bietungstermin auf

**den 29. Oktober cr. 11 1/2 Uhr** im hiesigen Gerichtshause, Zimmer Nr. 24 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Proceßbureau A. einzusehen.

Zu diesem Termine werden die unbekanntenen Realpräcedenten zur Vermeidung der Präclusion, sowie die unbekanntenen Erben und resp. Rechtsnachfolger a. der vermittelten Bürger und Tuchmachermeister Johann George Fuchs Susanne Beate geborene Schulz von hier, b. deren Tochter Pauline Emilie Fuchs öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Be-

unterzeichnete Fabrik empfiehlt ihre durch die königliche Regierung zu Frankfurt und den Herrn Königl. Land-Baumeister Bäh n sch in Liegnitz geprüften und amtlich als feuersicher anerkannten **Dachpappen** den Herren Bau-Unternehmern auf's Angelegentlichste. — Ein Centner enthält 200 □ Fuß. Lager davon befindet sich bei

Herrn **Eduard Gumpertz** in Grünberg.

Schlossermeister **Nierth** in Grünberg.

## Die Förster'sche Papier-Fabrik.

Am 27. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 28te Nummer der **Ziehungsliste** für 1858. Preis vierteljährlich: 12 1/2 Sgr.

Inhalt.		Seite
<b>Bayern.</b>		
v. Gross-Trockausches 4% Anlehen von 58000 fl.		118
Ludwigshafen - Bexbacher 5% Eisenbahn-Prioritätsanl.		117
<b>Hannover.</b>		
Bremener ritterschaftlicher Creditverein		118
<b>Oesterreich.</b>		
Zweite Anleihe des Grafen Stefan-Forgacs		115
Graf Chr. v. Waldstein-Wartenberg'sches Anl. v. 2070000 fl.		119
Fürstl. Salm-Reiferscheidsches Lotteriesanl. v. 4 Mill. fl.		119
<b>Preussen.</b>		
Magdeburg-Halberstädter Eisenbahnprior.-Obligat.		117
4% Posen'sche Pfandbriefe		116
Pfandbriefe des Schles. Credit-Instituts Lit. B.		115
Schrimmer 4% Kreisobligationen		117
Restanten Preussischer Seehandlungsprämien'scheine		118
Restanten Stargard-Posener Eisenbahnactien		118
Kur- u. Neumärkische Pfandbriefe		119
Schlesische Pfandbriefe		119
<b>Russland.</b>		
Russische erste 4% Staatsanl. von 1840		117
<b>Sachsen.</b>		
Neukirchner Stadtschuldschem		118
Oederaner Stadt-Obligat.		118
Zwickauer Stadt-Obligat.		118
<b>Sachsen-Coburg-Gotha.</b>		
Anl. des Herzogs Ferdinand v. Sachsen-Coburg-Gotha		117
<b>Württemberg.</b>		
Prior.-Oblig. der Württemberg. Gesellsch. f. Zuckerfabr.		118

riedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 19. Mai 1858.  
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Bei **W. Levysohn** ist vorräthig:  
**Preussens Herrscher und Helden.**

Geschichte Preussens in Biographien seiner Herrscher, Feldherren, Staatsmänner etc. etc.

Band I.: **Friedrich Wilhelm der Grosse, Churfürst mit Portrait. Friedrich I., König in Preussen mit Portrait.**

Preis broch. 20 Sgr.

Eine Quantität **Flachs** von 44 Morgen ist auf dem Halm von 1 Schock ab und auch in größeren Quantitäten zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich melden beim Handelsmann **Friedr. Burghardt** in Langhermsdorf, Kreis Freistadt.

Das Inserat in letzter Nummer ist ohne meinen Auftrag erfolgt und wird deshalb von mir widerrufen.  
**S. Friedländer** aus Glogau.

Bei **W. Levysohn** ist vorräthig:  
**Portrait des Pastor Schöne**

aus Rothenburg.

Preis: 7 1/2 Sgr.

Heute Donnerstag Abends 7 1/2 Uhr  
**Grosses Concert.**  
 Nachher Ball. S. Künzel.

**Schlangen-Fütterung.**

Heute Nachmittag um 6 Uhr findet in Verbindung mit der Dressurvorstellung die höchst interessante Klopverschlängen-Fütterung statt.

Die Menagerie ist heut zum letzten Mal geöffnet. **Fastenberger** aus Wien.

**Anzeige.**

In der Maschinenfabrik des Unterzeichneten stehen 3 Ernst Gchner'sche Patent Naubmaschinen, 4 mechanische Webestühle, Syst. Schönberg u. Seidler, 1 Walzen-Walke, Syst. Lacrois, mehrere Pack-Pressen und eiserne Drehbänke, sämtliche Maschinen ganz neu, zum sofortigen Verkauf.

Desgl. alle Sorten Maschinentheile, Werkzeuge, als: Schraubstöcke, Feilen, complet Schmiedehandwerkzeug, Hobelbänke, nebst Tischlerhandwerkzeug u. vom 2. August d. J. ab, aus freier Hand zum ausnahmsweise billigen Preis zum Verkauf. Auch können unter Umständen Modelle zu currenten Maschinen und Nimmerscheiben in allen Dimensionen abgegeben werden.

**F. W. A. Hennig**  
 in Cottbus.

**Wasserrübensaamen**

empfehlen billigstens

**Georg Streit**  
 in Glogau.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist vorrätzig:

**Cannhäuser**

oder

**Die Keilerei auf der Wartburg.**  
 Grosse stilklich-germanische Oper mit Gesang und Musik in 4 Akten.

Preis 5 Silbergroschen.

Diese Cannhäuserparodie, welche von der Studentenvorbindung „Silesia“ an ihrem Hofstage zur Aufführung gebracht wurde, hatte sich durch ihren schlagenden Witz und reichen Humor des größten Beifalls zu erfreuen und machen wir hiermit alle Liebhaber der komischen Muse und einer guten humoristischen Lecture darauf aufmerksam.

**Fenster-Rouleaux,**

in sehr hübschen Dessins, empfiehlt

**Emanuel L. Cohn.**

**Seidenpapier**

in allen Farbenschattierungen empfehle ich einzeln und für Wiederverkäufer.

**W. Levysohn**  
 in den drei Bergen.

**Agentur-Gesuch.**

Ein Geschäftsreisender, der seit 6 Jahren die Provinz Pommern speciell, Großherzogthum Posen und die Mark Brandenburg theilweise besucht und nur provisorisch einige Stettiner Häuser in Colonialwaaren vertritt, sucht ein Grünberger Haus in Landweinen in gleicher Art zu repräsentiren. Hierauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adresse und Bedingungen unter W. L. 93 Lissa i./Pos. poste restante einsenden.

Soeben sind erschienen und in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei **W. Levysohn** vorrätzig:

Die **deutsche Auswanderung**  
 und ihre kulturhistorische Bedeutung.

Zünfzehn Briefe an den Herausgeber der Allgemeinen Auswanderungs-Zeitung.  
 Von **Julius Fröbel.**  
 15 Sgr.

Das obige neueste Werkchen des berühmten Verfassers des von den competentesten Richtern als die seit vielen Jahren bedeutendste Erscheinung auf diesem Felde der Literatur anerkanntes Buches „Aus Amerika“ eröffnet zum Theil ganz neue Blicke in das behandelte Gebiet, widerlegt verjährte Irrthümer und füllt eine Lücke in der Literatur aus, welche der berühmte Nationalökonom Roscher in seinem Werke: „Kolonien, Colonisation u. Auswanderung“ offen gelassen hatte.

Die Deutsche **Kolonie Plumenau**

in der Provinz

**Sta Catharina in Süd-Brasilien.**

Jahresbericht für 1857

von Dr. Herrn Plumenau

Mit einer Karte des Koloniegebietes.  
 5 Sgr.

Giebt, im Anschlusse an die früheren periodischen Berichte (bis 1855 incl., und für 1856) ein getreues Bild des stetig fortschreitenden Gedeihens dieser Kolonie und der Aussichten, welche sie für Nachkommende bietet.

**Leipzig, bei Franz Wagner.**

**Amalthea Nachrichten.**

Geborene.

Den 11. Juli. Bäckermeister J. W. L. Ludwig eine T., Emma Aug. Amalie. Den 19. Einn. J. F. C. Fiedler in Heinersdorf ein S., Joh. Heinr. Aug. Tuchmachersges. C. A. Großmann ein S., Carl Fried.

Getraute.

Den 27. Juli. Apotheker M. A. A. Lingmann aus Stroppen mit Fräul. Henr. Agnes Plüschke. Gestorbene.

Den 21. Juli. Tuchmachersmstr. G. Nitschke 74 J. 10 M. 19 T. (Alterschwäche.) — Den 22. Des Bäckersmstr. C. G. Schindler Sohn, Reinh. Heinr. 2 M. 13 T. (Krämpfe.) — Den 23. Des Sattlermstr. u. Tapezierer C. M. Fischer S./ Jul. Rich. 12 T. (Zellgewebe-Verwitterung.) — Den 24. Gärtner G. Schreck in Krampe 53 J. 4 M. 3 T. (Abzehrung.) — Den 25. Des Bäckersmstr. G. C. Schreck T., Ernest. Amalie Paul. 5 M. 21 T. (Schlagfluß.) Schuhmachersmstr. C. Wiggers 72 J. 9 M. 18 T. (Entkräftung.) — Den 26. Gärtner J. G. Staroske in Heinersdorf 82 J. 1 M. 6 T. (Alterschwäche.) — Den 27. Des Tuchmachersgesellen J. G. Petschke S., Carl Rob. 3 J. 10 M. 1 T. (Krämpfe.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 9. Sonntage nach Trinitatis).

Vormittagspr.: Hr. Kr.-Vic. Lic. Bernstein. Nachmittagspr.: Herr Kandidat Wittner.

**Marktpreise.**

Nach Preuss. Maass und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 26. Juli.		Görlitz, den 22. Juli.		Sorau, den 23. Juli.			
	Höchst. Pr. tbl. sa.	Niedr. Pr. pf. tbl. sa.	Höchst. Pr. tbl. sa.	Niedr. Pr. pf. tbl. sa.	Höchst. Pr. tbl. sa.	Niedr. Pr. pf. tbl. sa.		
Weizen . . . . .	3	25	3	15	3	2	21	3
Roggen . . . . .	2	25	2	2	6	1	28	9
Gerste, große . . . . .	2	25	1	17	6	1	15	2
"    kleine . . . . .								
Hafers . . . . .	1	15	1	11	3	1	5	1
Erbisen . . . . .	2	20	3	3	9	2	25	13
Hirse . . . . .								9
Kartoffeln . . . . .		24		20			16	
Heu, d. Gtr. . . . .	1		1	15		1	10	
Stroh, d. Sch. . . . .	7	6	7		6	15		

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.